

Auswertung der Schaderregerkontrolle 2015

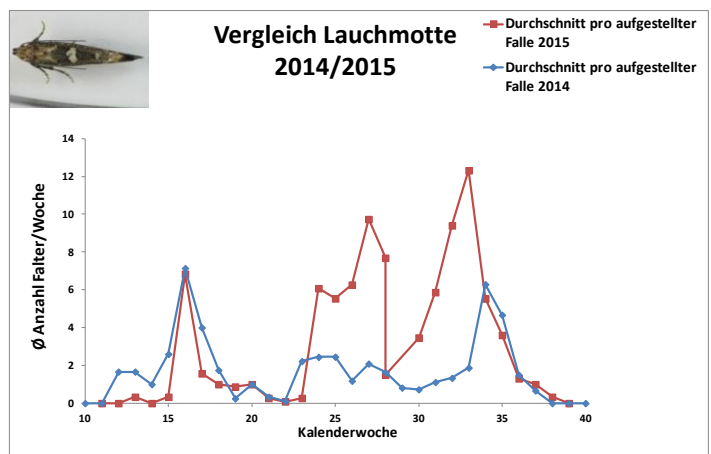
Bacd, Oktober 2015

Wie in den vergangenen Jahren hat die Fachstelle Gemüse des Strickhofs auch 2015 umfangreich die Aktivität von Gemüseschädlingen im Kanton Zürich überwacht. Die Ergebnisse der Fänge flossen sowohl in das nationale Überwachungsnetz von Agroscope als auch in betriebsbezogene Schaderregerbulletins ein. Insgesamt wurden im Verlauf der Saison auf 36 Parzellen Möhrenfliegen, auf 18 Parzellen Thripse, auf 16 Parzellen Lauchmotten, auf 20 Parzellen Kohldreherz gallmücken und an einem Standort *Tuta absoluta* überwacht. Aufgrund des sehr trockenen und heissen Sommerwetters ergibt sich insbesondere ein interessanter Vergleich zum eher regnerischen Vorjahr 2014.

Lauchmotte

Entsprechend der Überwinterungsweise des Tiers als adulter Falter, ist es jeweils die Lauchmotte, welche im Frühjahr als einer der ersten Gemüseschädlinge auftritt. Der erste Falter wurde dieses Jahr in der KW 13 im Zürcher Unterland gefangen. Der Flughöhepunkt der ersten Generation folgte Mitte April in Woche 16. Die Schadschwelle von 10 Faltern/Woche/Falle wurde in dieser ersten Generation nur einmal überschritten, dafür aber sehr deutlich (25 Tiere). Allerdings wurde in der Woche 16 an allen überwachten Standorten (Zu diesem Zeitpunkt 6 Parzellen) geringe Flugaktivität festgestellt. Anders als im letzten Jahr war der Flug der 2. Generation Ende Juni/Anfang Juli sehr deutlich und auch stark. An etlichen Standorten vor allem im Wein- und Unterland wurde zu dieser Zeit die Schadschwelle überschritten und Behandlungen waren nötig. Als Besonderheit im Jahr 2015 folgte der Flug der 3. Generation unmittelbar darauf. Auf Einzelparzellen gab es zwischen dem 2. und 3. Flug keinen kompletten Unterbruch der Fänge sondern lediglich einen Rückgang der Fangzahlen. Obschon der Flug der 3. Generation dieses Jahr früh begann, gab es in der Folge in unserem Kanton keinen eigentlichen Hauptflug einer 4. Generation.

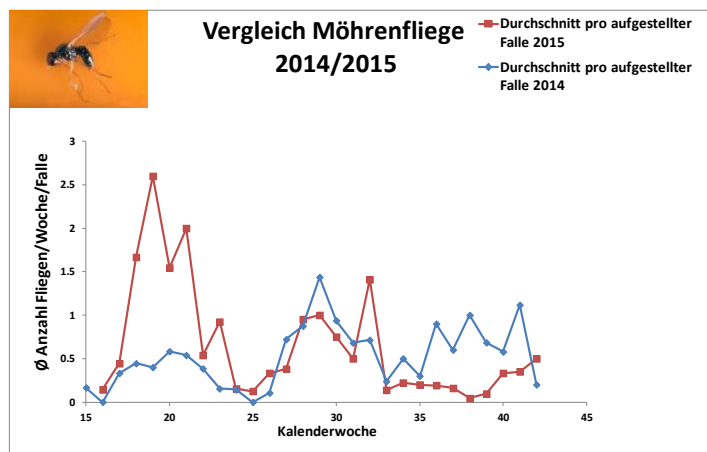
Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Schadschwelle verbreiteter überschritten und es wurden häufiger Behandlungen empfohlen. Zudem wurde in diesem Jahr an beinahe allen Standorten zumindest schwache Flugaktivität festgestellt. Nichtsdestotrotz bleibt festzuhalten, dass selbst in diesem starken Flugjahr die Schadschwelle bei etlichen Parzellen während der Kulturzeit nie überschritten wurde. Somit können auch kostspielige Behandlungen, die nicht unbedingt nötig sind, durch Flugkurvenüberwachungen vermieden werden.



Möhrenfliege

Die Überwachung der Möhrenfliege begann dieses Jahr Mitte April zu Beginn des Flugs der ersten Generation der Möhrenfliege. Der Flug der ersten Generation war im Vorjahresvergleich stärker ausgeprägt, jedoch nicht minder lang und erstreckte sich bis in den Juni hinein. Die Schadschwelle von 1 Fliege/Falle/Woche wurde in rund der Hälfte der überwachten Standorte überschritten. Allerdings waren die frühen Kulturen zum Beginn des Flugs noch weitgehend durch Vlies gedeckt, was dem Befall der frühen Karotten entgegenwirkte. Die erhöhten Fänge der ersten Generation führten nicht zu höheren Fängen in der zweiten Generation. Im Juli im Vergleich zum Vorjahr. Allerdings wurde bei denjenigen Parzellen, welche bereits in der ersten Generation grosse Schadschwellenüberschreitungen zeigten (Bis zu 15 Fliegen/Falle/Woche), die Schadschwelle auch in der 2. Generation überschritten. In der 2. Generation wurden allerdings auch mehr Parzellen überwacht als in der 1. Generation, von welchen nicht wenige überhaupt keine Flugaktivität aufzeigten. Der Flug der 3. Generation war in diesem Jahr an den überwachten Parzellen nur schwach ausgeprägt. Es wurden an keinem Standort höhere Fänge als 2 Fliegen/Falle/Woche mehr gefangen. Erst gegen Ende des Monitoring Anfang Oktober wurden noch einmal verbreitet Fliegen gefangen. Die daraus resultierenden Larven dürften in den meisten Fällen jedoch keine Probleme mehr bereiten haben, weil erst das dritte und letzte Larvenstadium in die Hauptwurzel eindringt und den Schaden verursacht. Vom Zeitpunkt des Flugs der adulten Tiere bis zum dritten Larvenstadium vergehen in der Regel ca. 4 Wochen. Die meisten Parzellen dürften also zum Zeitpunkt des dritten Larvenstadiums bereits gerodet worden sein.

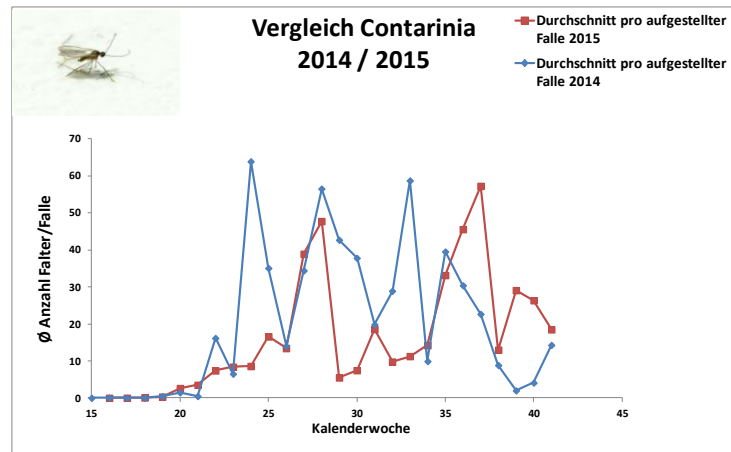
Abschliessend sei hier noch einmal erwähnt, dass sich auch in dieser Saison unter den untersuchten Parzellen nur wenige eigentliche „Problemparzellen“ mit 10 und mehr Fliegen/Falle/Woche befanden. Oft wurden pro Woche 1-3 Tiere gefangen. Bei den zur Verfügung stehenden Behandlungsmitteln bedeutet jedoch bereits das Erreichen der Schadschwelle, weil die Larven nicht mehr direkt bekämpft werden können, sondern nur die adulten Tiere bekämpft bzw. an der Eiablage gehindert werden können. **Trotz dieser „schärferen“ Schadschwelle gab es auch 2015 Parzellen, auf denen zu keiner Behandlung geraten werden musste.** Die Feldhygiene, die Standortwahl (windoffene Kuppenlagen) und nicht zuletzt die Überwachung der Flugaktivität werden auch in Zukunft wichtige Bestandteile in der Mörenfliegenbekämpfung bleiben.



Kohldreherzgallmücke (*Contarinia nasturtii*)

Gleich wie letztes Jahr wurde auch heuer bereits Anfang Mai die erste Kohldreherzgallmücke gefangen. Gefangen wurde das Tier in einer Befallslage, in welcher viel Kohlgemüse in der Fruchtfolge angebaut wird. Zu einem ersten vermehrten überschreiten der Schadschwelle von 10 Mücken/Falle/Woche kam es in den Wochen KW 22-23. Im Anschluss entwickelten sich auch dieses Jahr 5 Generationen der Kohldreherzgallmücke, wobei sich die Generationen auch etwas überlappten. Die Fangzahlen waren dieses Jahr nicht generell höher als im verregneten Vorjahr. Im Gegenteil lagen die Fänge während der trockensten Phase im August in der Tendenz sogar tiefer als im Vorjahr.

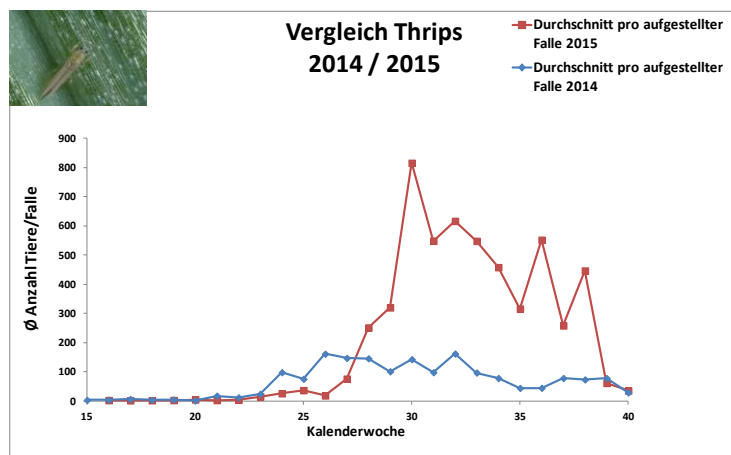
Auch dieses Jahr waren die ersten Schadschwellenüberschreitungen auf Parzellen zu finden, in deren Nähe im vorangegangenen Jahr Kohl bzw. Raps angebaut wurde. Eine konsequente Feldhygiene nach dem Abernten und ein weiter räumlicher Abstand zu vor- und diesjährigen Kohl- und Rapskulturen im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten bleiben daher die wichtigsten vorbeugenden Massnahmen gegen diesen Schädling.



Thrips

Durch den überaus trockenen und auch heissen Sommer, war das Jahr 2015 ein ausgesprochenes Thrips-Jahr. Hier zeigte sich von allem ein grosser Unterschied in den Fangzahlen im Vergleich zum Jahr 2014, welches lediglich im Frühsommer eine heisse und trockene Phase aufwies. Entsprechend der heiss-trockenen Witterung im Jahr 2015 lagen die Fangzahlen während des Hochsommers an den meisten Standorten konstant über der Schadschwelle von 100 Tieren/Falle/Woche. Die

Massenvermehrung begann bei uns im Kanton in der Kalenderwoche 27/28 Anfangs Juli und erreichte gegen Ende Juli ihren Höhepunkt. Markant zurück gingen die Fänge erst gegen Ende September. Demzufolge war es während des kompletten Juli und August nötig Thripsbehandlungen in den Kulturen vorzunehmen.



Ausblick 2016

Um den Service der Schaderregerüberwachung in der Saison 2016 weiter zu verbessern sind wir jederzeit um Rückmeldungen froh. Wir sind überzeugt davon, dass durch das Schadschwellen-basierte Bekämpfen der überwachten Schädlinge nicht nur der integrierte Pflanzenschutz gelebt wird, sondern auch kostspielige Behandlungen eingespart werden können.